

## Kartenvorverkauf für Karneval in Neustadt startet

**Neustadt.** Den Auftakt für die 69. Session hat die Karnevalsgesellschaft Duhlendorf am 11.11. gemacht. Jetzt laufen bereits die Vorbereitungen für die zahlreichen Veranstaltungen im Februar. Der Kartenvorverkauf für diese startet bereits in den kommenden Tagen. Ab 5. Dezember können die Tickets auf der Internetseite der Karnevalsgesellschaft gesichert werden.

Karten für den Rentnerfasching, der am 11. Februar ab 15 Uhr im Wotufa-Saal gefeiert wird, gibt es hingegen ab Montag, 5. Dezember, im Tabakladen Ecke Schönhauser Straße in Neustadt.

Die Einladungen für Ostthüringens größten Karnevalsumzug, der am 19. Februar durch die Straßen Neustadts ziehen wird, sind bereits verschickt. „Gruppen, die Interesse haben, sich noch am Umzug zu beteiligen, können die Anmeldung auf unserer Internetseite herunterladen“, informiert der Duhlendorfer Vizepräsident Jan Müller. *tw*

## Einbruchsversuch in Pößneck

**Pößneck.** Vermutlich in der Nacht zum Mittwoch haben noch unbekannte Personen versucht, die Sicherheitsscheibe der Seitentür einer Fleischerei in der Neustädter Straße in Pößneck aufzuhebeln. Wie ein Sprecher der Polizei am Donnerstag mitteilte, missglückte der Einbruch. Dennoch ist ein Sachschaden von etwa 1000 Euro angerichtet worden. *red*

Hinweise eventueller Zeugen nimmt die Polizeiinspektion Saale-Orla in Schleiz unter Telefon 0 36 63/43 10 entgegen.

**Marcus Cislak**

**Pößneck.** Als sehr gut besucht, bezeichnet

# „Hier passt alles!“

Heimatrückkehrerin Renate Scherf-Pitzing ist die erste Mieterin im nagelneuen Wohnpark Schillerstraße 17-19 in Triptis

**Marius Koity**

**Triptis.** Neun Wohnungen hatte sie sich im Orlatal schon angeschaut, als sie im Sommer nach einer Empfehlung erstmals in der Schillerstraße 17-19 in Triptis war, berichtete Renate Scherf-Pitzing. Und bei dieser zehnten Besichtigung habe sie festgestellt: „Hier passt alles!“

Jetzt ist sie die erste Mieterin in der nagelneuen Anlage mit 24 Wohnungen der kommunalen Grundstücks- und Wohnungsgesellschaft Pößneck/Triptis mbH (GWG). Und sowohl GWG-Geschäftsführer Ingo Kruwinnus als auch Bürgermeister Peter Orosz (Feuerwehr) war es ein Bedürfnis, Renate Scherf-Pitzing persönlich willkommen zu heißen.

### Bis Silvester sind ein Viertel der Wohnungen vorzeitig bezogen

Die Neutriptiserin offenbarte dem nicht schlecht stauenden Stadtoberhaupt, dass sie ihn mehr oder weniger von früher kenne. Orosz war vor Jahrzehnten am anderen Ende des Orlatales in der Polytechnischen Oberschule in Krölpa Klassenkamerad eines Bruders der ursprünglich aus Zella stammenden Scherf-Pitzing.

Die 71-Jährige kehrt nach Jahrzehnten in den alten Bundesländern von der Mosel zurück in die Heimat. Sie schwärmte nicht nur von der Qualität der Wohnung, für die man in Trier sehr viel mehr Geld als in Triptis hinblättern müsste, sondern auch vom Service der GWG, deren Mitarbeiter sie in allen Belangen unterstützt hätten, und von ihrem neuen Wohnort. Scherf-Pitzing: „Ich bin in zehn Minuten am Bahnhof, es gibt ausreichend Geschäfte in der Stadt, die Autobahn ist gleich da und kulturell pas-



Die Neutriptiserin Renate Scherf-Pitzing mit Bürgermeister Peter Orosz, GWG-Bestandsbetreuer Peter Lobsch und GWG-Geschäftsführer Ingo Kruwinnus (v. l.) auf dem Balkon ihrer Wohnung. MARIUS KOITY

siert auch etwas in Triptis. Und gut ist, dass es hier noch eine Stadtbibliothek gibt.“ Kruwinnus und Orosz hörten es gern und es wurde auch gleich grob ein Termin im Rathaus vereinbart – weil die Ruheständlerin ihrem neuen Stadtoberhaupt eine Idee unterbreiten will, zu welcher sie von der OTZ-Lektüre inspiriert worden sei.

Eigentlich wollte die GWG erst ab Januar 2023 vermieten, gab Kruwinnus zu verstehen. Jetzt sei aber davon auszugehen, dass bis Silvester fünf weitere Familien einziehen. Die Hälfte der Wohnungen in den drei Stadthäusern sei weg, für einzelne weitere gebe es Reservierun-

gen. Bis Weihnachten werde voraussichtlich auch der letzte Handwerker seine Aufträge auf dem Gelände erledigt haben. Fürs neue Jahr würden allenfalls kleinere Restarbeiten an den Außenanlagen übrig bleiben, weil man bestimmte Dinge erst dann geliefert bekomme.

### Erstes Projekt des kommunalen Wohnungsneubaus seit 1990

„Das ist unser erster Neubau seit 32 Jahren“, sagte Peter Lobsch, Technischer Bestandsbetreuer bei der GWG. Die letzten DDR-Projekte des kommunalen Wohnungsbaus seien im Jahr der Deutschen Einheit abgeschlossen worden, seither hät-

ten in Triptis nur noch private Bauherren neue Häuser aufgezogen.

Mit durchschlagendem Erfolg, wie Orosz zu verstehen gab. Vor allem die Projekte der Unternehmerfamilie Fliegl, aber auch die GWG-Sanierungen hätten den Triptiser Einwohnerrückgang in den vergangenen zwei-drei Jahren nicht nur gestoppt, vielmehr wachse die Stadt wieder. „Vor einem Jahr hatten wir 3677 Einwohner, jetzt sind 3691 gemeldet“, informierte der Bürgermeister auf Nachfrage. Der neue Wohnpark Sorge, wie das Beispiel der ersten Mieterin zeige, für einige weitere Zuzüge. In die Schillerstraße 17-19 würden bis auf wenige Aus-

nahmen auch ausschließlich GWG-Neukunden einziehen.

„Es ist gut, dass wir uns nicht für den Klotz entschieden haben, der ursprünglich zur Diskussion stand – Platten haben wir genug“, sagte Kruwinnus. „Die kleinteilige Bebauung tut dieser Ecke in Triptis gut.“ Für die Architektur zeichnet die Planungsgesellschaft Projektscheune aus dem südthüringischen St. Kilian verantwortlich. Es bestätige sich auch die Annahme, dass Triptis nicht nur Sozialmietwohnungen, sondern auch welche im Premium-Bereich brauche. Für den Quadratmeter kalt verlange und bekomme die GWG zehn Euro.

### 5,5-Millionen-Euro-Investition ganz ohne Fördermittel

Orosz bestätigte: „Ich bekomme immer wieder positives Feedback zu diesem Projekt. Und ich bin nach wie vor auch persönlich begeistert.“ Das Stadtoberhaupt sei zudem dankbar dafür, dass die GWG, die ja zu 85 Prozent der Stadt Pößneck gehört, eine letztlich mehr als 5,5 Millionen Euro teure Investition ganz ohne Fördermittel in Triptis realisiert hat. Kruwinnus hatte bei früheren Gelegenheiten vom „aufwendigsten und umfangreichsten reinen Neubauprojekt in der Geschichte der GWG“ gesprochen. Zehnjährige Bemühungen um die sinnvolle Nachnutzung des einstigen Landambulanz-Areals zwischen Schiller-, Braunsdorfer und Oststraße würden nun einen glücklichen Abschluss finden, so Orosz.

Kruwinnus sprach ebenso von Glück. Hätte man den Bau im vergangenen Jahr nicht gleich im März, sondern nur wenige Monate später gestartet, dann wäre die Stimmung jetzt möglicherweise eine andere.

## Gut besuchtes Chorkonzert im Bilke-Saal

Auch ein Grundschul-Ensemble unter Leitung von André Kraft trat auf

**Marcus Cislak**

**Pößneck.** Als sehr gut besucht, bezeichnet

chend. Und am Applaus habe er bemerkt, dass es gut ankam. „Cantata hat eine neue Leiterin und man hat sich ton-

Bethlehem“. Insgesamt stand der Abend und das Liedgut unter dem Motto: „Frieden, Freude und Hoffnung!“

Anzeige

Gib dem Glück eine Chance

LOTTO® 6 aus 49

3011 0312